

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 15 (1963)
Heft: 2

Rubrik: Bildschirm und Lautsprecher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WO STEHT DER INTERNATIONALE, PROTESTANTISCHE SENDER ?

FH. Die Öffentlichkeit hat von diesem grossen Projekt in letzter Zeit etwas wenig gehört, aber das bedeutet nicht, wie uns von kompetenter Seite versichert wird, dass die Initianten etwa müde geworden oder dass sich besondere Schwierigkeiten der Verwirklichung entgegenstellten. Der Sender wird gebaut werden, das steht heute fest. Mit Ausnahme der Aargauer Kirche und der zentralschweizerischen und tessinischen Diaspora haben sich alle zur Uebernahme der nötigen, finanziellen Anteile bereit erklärt (Appenzell hat seine Stellungnahme noch vorbehalten). Auch die Konzessionsfrage ist im Prinzip gelöst, indem von Seiten des Bundes keine grundsätzliche Bedenken erhoben werden. Ueber einzelne Konzessionsbedingungen wird noch gesprochen werden müssen, doch wird die Eidgenossenschaft allfällige Differenzen im Einzelnen zweifellos nicht dazu benützen, das ganze Projekt überhaupt zu verunmöglichen.

Ebenso zweifellos werden die übrigen protestantischen Kirchen Europas, wenn auch vielleicht nicht alle auf ersten Antrieb, an dem grossen Werk mithelfen. Auch sie werden sich bald überzeugen müssen - falls sie es nicht schon bereits sind - dass es sich hier um eine dringend notwendige Aufgabe handelt. Die Stimme des europäischen Protestantismus muss für Alle auf der Welt klar und deutlich vernehmbar sein. Selbstverständlich gibt es auch in dieser Richtung noch manche Frage zu lösen, doch was für eine Freude, alle brüderlich an einem Tisch zu sitzen, miteinander über alles zu reden und gemeinsam ein solches Werk verwirklichen zu helfen! Wenn es wahr ist, dass wir an unsern Früchten erkannt werden sollen, dann gibt es für uns in dieser Sache keine Gleichgültigkeit und keine Lauheit mehr.

Die grösste Schwierigkeit wird die Frage der ständigen Mitarbeiter mit sich bringen, nicht die Finanzierung, wie gewöhnlich geglaubt wird. Die schweizerischen Protestanten haben schon mehrmals gezeigt, welcher Opfer sie fähig sind, wenn es sich um Aufgaben handelt, von deren Notwendigkeit sie überzeugt sind, und auch in andern Ländern wird man nicht zurückstehen. Auch die nötigen Gremien für die allgemeine Leitung und Beaufsichtigung werden leicht mit geeigneten Kräften besetzt werden können. Die grösste Mühe wird dagegen die Bildung geeigneter Organe für die praktische Durchführung der Programme bilden, begabte und erfahrene Leute zu finden, die Tag für Tag zuverlässig die vereinbarten Sendungen in radiophonischer Form bringen und gut gestaltet ausstrahlen können. Rechnet man jene, die bereits am Sender Beromünster tätig sind, und die wir diesem nicht entziehen dürfen, ab, so bleiben der deutschen Schweiz kaum so viel wie die Finger einer Hand. Dabei ist erst noch zu beachten, dass die protestantische Mitarbeit am Sender Beromünster durch die Bedürfnisse des protestantischen Europasenders in keiner Weise beeinträchtigt werden darf, sie muss wie bis anhin weitergehen, soll im Gegenteil noch möglichst erweitert werden. Es wird für beide Aufgaben ein grosser Stab von Fachleuten gebildet werden müssen, der auch zum Beispiel darüber zu wachen haben wird, dass zwischen dem neuen Sender und Beromünster keine unerwünschten Doppelspurigkeiten oder Inkongruenzen entstehen.

Dass wir schon über solche Fragen sprechen können, bedeutet allein schon einen Fortschritt. Nachdem die Kantonalkirchen sich so überwältigend für den Sender ausgesprochen haben, ist ihr Einfluss gesichert und kann eine erste Reihe von Gefahren, - dass zum Beispiel ein blosser Erweckungssender entstehen werde, - als gebannt gelten. Es kommt nun darauf an, auf dem eingeschlagenen Geleise weiterzufahren, die Grundlage ist die denkbar beste.

Von Frau zu Frau

DER GESICHTSPUNKT EINER FRAU ...

EB. Wir werden überschüttet mit Artikeln, Vorträgen, Reportagen und was weiss ich, die den Verkehr, besonders aber das neue Verkehrsgesetz zum Thema haben. Wer könnte sich vor der Wichtigkeit dieses Themas verschliessen! Sonderbar ist dabei höchstens, dass wir alle das Gesetz kennen sollten, dass wir es aber nicht in die Hand bekommen. Item, was lange währt, kommt vielleicht noch. Im Augenblick wird dem guten Willen des "Verkehrsteilnehmers" - und das sind wir ja alle bis hinunter zum kleinsten Knopf, - nicht gerade geholfen, wenn alles wie Brosamen zusammengepickt werden muss.

Ja also: die Orientierung von überallher ist sicher in Ordnung. Brosamen fallen auch in der Sendung "Im Auto durch die Schweiz". Selbstverständlich. Aber ist es richtig, wenn die ganze Geschichte in so etwas wie "déformation professionnelle" ausartet? Oder sind wir tatsächlich so arm, dass wir die Natur nur noch an ihren Auswirkungen auf den Verkehr beurteilen dürfen?

Es schneite um Weihnachten. Elisabeth Schnell - übrigens eine Reporterin, auf die wir stolz sein dürfen - schwärmte vom Schnee.

Sie freute sich daran, wagte sich selbst als Autofahrerin auf eine Schneeballschlacht zu freuen. Schon wurde sie von ihrem männlichen Kollegen zurechtgewiesen: "Naturellement, le point de vue d'une femme!" Und anschliessend kam ein Erguss, wie schwer es bei dieser Witterung zu fahren sei. So, nun aber Punkt! Auch ein Mann sollte sich heutzutage noch über den Schnee freuen können, zum mindesten solange er noch nicht Berufsfahrer ist. Das wäre noch, wenn wir all' unser Tun und Denken nur noch auf die Geschwindigkeit ausrichten würden, in der unsere vier Räder rollen können.

Selbstverständlich weiss auch eine Frau, dass es in Schnee und Eis schwerer zu fahren ist, dass es mehr Vorsicht und Kenntnisse braucht und dass man vielleicht am besten seinen Wagen zuhause liesse. Sie passt sich wahrscheinlich sogar diesen Begebenheiten williger an, weil es eben ausser dem Wagen noch anderes gibt - wenn's sein muss, einen Zug oder ein Tram oder am Ende gar die Füsse. Es gibt weisse Schneesterne, die jedesmal ein kleines Wunder sind, es gibt die Stille eines Waldes. Es gibt allerdings auch Tiere und Vögel, an die man denken muss und die sich in die Nähe des Hauses wagen. Es gibt einen Winter, der alles ein bisschen leiser und sogar die Strassen ein bisschen ruhiger machen möchte, wenn man ihn nur liesse. Wenn man ihn liesse, wäre auch ein bisschen mehr Platz für die Berufsfahrer da, und sie hätten sich weder mit Fahrschülern noch mit Gangstern noch mit schlecht ausgerüsteten Fahrzeugen herumzuplagen und könnten sich besser konzentrieren.

Das alles ist der Gesichtspunkt einer Frau - und hoffentlich immer noch und lange noch derjenige möglichst vieler Männer. Auch das Verkehrsdenken kann überwuchern, es kann einen Platz einnehmen, der ihm gebührt. Wir wollen uns dagegen wehren, wenn es sein muss, als "unverständige" Frauen, aber doch in der Hoffnung, dass die Männer froh sind, wenn diese unverständigen Frauen den Mut haben, es zu sagen. Um es noch einmal ganz klar zu sagen: Selbstverständlich sind wir für jede Vorkehrung, die Unfälle herabsetzen hilft, und wir helfen dabei gerne mit, soweit es in unserer Kraft steht. Aber der Moloch Verkehr soll nicht das Zentrum unseres Denkens werden; wir wagen die Auswirkungen der Naturereignisse noch unabhängig davon zu beurteilen und erst daran zu denken, wenn wir uns selbst zu entscheiden haben, ob und wie wir uns auf die Strasse begeben wollen. Der Gesichtspunkt einer Frau ...

Bildschirm und Lautsprecher

Oesterreich

- Die Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Rundfunk und Fernsehen in Wien, an der Vertreter aller katholischer Diözesen anwesend waren, befasst sich mit der Planung und Vorbereitung der Herausgabe einer ständigen katholischen Fernsehzeitung als Programmorschau. Die Bewertungen sollen wie bei den Filmen mit Ziffern vorgenommen werden. Die Vorschau soll auch als Wandzeitung und als Pressedienst herauskommen.

- Am 1. Dezember gab es in Oesterreich auf je 100 Haushalte 89 Radiohörer.

Niederlande

- Bei der holländischen Radiogesellschaft AVRO haben die Mitarbeiter die Umwandlung der bisherigen Ein-Mann-Direktion in eine Drei-Mann-Direktion durchgesetzt. Der Vorsitzende des Vorstandes, der sich dem bis zuletzt widersetzt hatte, wurde zum Rücktritt gezwungen.

Deutschland

- Walter Steigner, Intendant des Senders "Freies Berlin", beklagte sich darüber, dass die Möglichkeiten des Radios und Fernsehens, an Vorgängen oder Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens Kritik zu üben, in den letzten Jahren immer geringer geworden seien.

- Mit Ausnahme Deutschlands konnten alle Fernsehteilnehmer in ganz Europa das erste, von der Eurovision in Auftrag gegebene Fernsehspiel von Terence Rattigan "Der Mann des Tages" beim Fernbleiben Deutschlands werden aktuelle, politische Ursachen vermutet.

- In Westdeutschland wurde Ende November der 7millionste Fernsehteilnehmer registriert. Auf 100 Radiohörer kommen jetzt 42 Fernseher.

- Für das 2. deutsche Fernsehen stehen jetzt 29 Filmteams für den aktuellen Dienst und für Dokumentationen zur Verfügung. Ferner besitzt es 7 Uebertragungswagen und 3 Ampex-Wagen.

Dick Powell, Hauptdarsteller zahlreicher perfektionierter Hollywood-Filme, ist zu Beginn des Jahres einem Krebsleiden erlegen, erst 58 Jahre alt. Er war vor allem als Darsteller in Gesellschaftsfilmen sehr bekannt geworden und erlebte seine beste Zeit in den Vierziger Jahren und dem Beginn der Fünfziger. Nachher hat er sich stark dem Fernsehen zugewandt. Mit Charles Boyer und David Niven hatte er 1952 eine eigene Produktionsgesellschaft gegründet. Er war mit der Kollegin June Allyson seit vielen Jahren verheiratet und hinterlässt einen Sohn und eine Tochter.

DAS ZEITGESCHEHEN IM FILM

Die neuesten schweizerischen Filmwochenschauen

- 1046 Rückblick auf das Jahr 1962, Spezialmontage
- 1047 Krippenfigürchen aus der Provence - Künstliche Giraffen - Bretzeln am Meter - Friedrich Dürrenmatt signiert - Ein Segelflugzeug aus Kunststoff - Premiere in St. Moritz
- 1048 René Morax† - Neue Orgel in der Stadtkirche Aarau - 22. Jugendskiklager in Lenk - Alte schöne Wirtshausschilder - Erstes touristisches Unterseeboot der Welt an der Landesausstellung - Radio anno dazumal - ein spannender Mannschaftssport

Bildschirm und Lautsprecher

England

- Die ITA, die zweite englische Fernsehgesellschaft, hat in ihrem Jahresbericht eine Befragung veröffentlicht, die sie im Sommer 1961 unter dem Publikum über religiöse Fernsehprogramme vornahm. 90% der ITA-Zuschauer möchten religiöse Fernsehprogramme sehen, 4% lehnten sie ausdrücklich ab. Zwei Drittel schlagen vor, diese Sendungen hauptsächlich am Sonntag zwischen 18.15 und 20.30 auszustrahlen.

- Die Regierung hat dem Parlament eine verschärfte Ueberwachung der Programmsendungen und eine grössere Gewinnbeteiligung an den Ergebnissen des kommerziellen Fernsehens angekündigt. Den kommerziellen Fernsehgesellschaften soll vorläufig auch die Einführung eines zweiten Programms, wie es der BBC gestattet worden ist, verweigert werden. Lizenzen sollen in Zukunft ausserdem nur noch auf 3 statt auf 10 Jahre erteilt werden und können Gesellschaften, die sich ungehörig beeinflussen lassen, jederzeit wieder entzogen werden. Von den Gewinnen der Gesellschaften will die Regierung in Zukunft eine hohe "Sonderabgabe" verlangen.

- Die englische Radiogesellschaft BBC weist bei 86 Stunden täglicher Sendeleistung in 45 Fremdsprachen nicht nur die höchste Leistung aller Radiostationen Europas auf, sondern verfügt auch mit fast 20'000 festangestellten Mitarbeitern die höchste Personalzahl. - Die Zahl der Fernseher beträgt jetzt in England 12 Millionen, wobei es trotzdem noch immer eine beträchtliche Zahl Kinos gibt.

- Die BBC hat anlässlich des fünften Jahrestages der Gründung des Schulfernsehens von der zuständigen Erziehungsbehörde hohes Lob für ihre Leistungen auf diesem Gebiet erhalten. Ausmass, Vielfalt und Qualität der angebotenen Programme seien eindrucksvoll. Es gibt heute in England 4364 Schulen, welche das Schulfernsehen benützen. Der Zuwachs 1962 betrug 940 Schulen.

Italien

- Das neue italienische Zensurgesetz verbietet ausdrücklich jede Fernsehsendung von Filmen, die für die Vorführung in Kinos keine Bewilligung erhielten oder die in Kinos Jugendlichen unter 18 Jahren nicht gezeigt werden dürfen. - Eine ähnliche Bestimmung ist infolge der föderalistischen Zersplitterung unseres Zensurrechtes, nach welchem jeder Kanton für die Zulassung von Filmen und die Erteilung von Jugendbewilligungen allein zuständig ist, bei uns unmöglich. Ohne Beschränkung der kantonalen Kulturhoheit ist eine Lösung des Problems bei uns nicht möglich. Das sollte jedoch nicht ausser dem Bereich des Möglichen liegen, indem man sich früher oder später der Tatsache wird anpassen müssen, dass das Fernsehen sich nun einmal weder um Landesgrenzen, geschweige Kantonsgrenzen kümmert. Der kulturelle Föderalismus alten Stiles riskiert sonst durch die moderne Entwicklung ad absurdum geführt, ja lächerlich zu werden, und den Respekt vor den Gesetzen schwer zu schädigen.



Zwillinge - jedoch beide von der gleichen Schauspielerin Haley Mills ausgezeichnet in dem amerikanischen Film "Die Vermählung ihrer Eltern geben bekannt" dargestellt.

Frankreich

- Der höchste Fernsehsender Europas wird auf dem Mont Blanc in 4800 m. Höhe errichtet werden. Der bisher höchste Fernsehsender im Kaukasus ist damit übertroffen.

AUS DEM INHALT

	Seite
BLICK AUF DIE LEINWAND	2, 3, 4
Donner über Mexico	
Taras Bulba	
Die Vermählung ihrer Eltern geben bekannt	
(The parent trap)	
Der Paradiesvogel	
(L'oiseau de paradis)	
Der Schatz im Silbersee	
Das Gasthaus an der Themse	
Ein Hauch von Nerz	
(That touch of mink)	
Schneewittchen und die sieben Gaukler	
FILM UND LEBEN	
Aufregung um Fellini	5
RADIO-STUNDE	6, 7, 8
FERNSEH-STUNDE	8
DER STANDORT	
Die neue Lage	9
DIE WELT IM RADIO	
Beispiel einer manipulierten Information	10
Wo steht der internationale, protestantische Sender ?	11
VON FRAU ZU FRAU	
Der Gesichtspunkt einer Frau ...	11